

Nachtrag zu meiner Bearbeitung der *Otitidae*  
in „Lindner, Die Fliegen der paläarktischen Region  
(Teil 46/47.)“

~~SARATA ZETTESBANG~~ Von Willi Hennig,  
Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem.  
(Mit 5 Textfiguren.)

Der Tatsache, daß es mir leider nicht möglich war, nach Abschluß meiner Bearbeitung der *Otitidae* für „Lindner, Die Fliegen der paläarktischen Region (Teil 46/47.)“ sofort mit der Bearbeitung der *Uliidiidae* zu beginnen, ist es zuzuschreiben, daß die folgende, sehr interessante Form nicht mehr in meine genannte Monographie der paläarktischen *Otitidae* aufgenommen werden konnte. Das beschriebene Tier befand sich unter Exemplaren einer ebenfalls neuen *Ulidia*-Art in der Sammlung Becker des Zoologischen Museums der Universität Berlin. Da es geeignet ist, unser Bild von der Formenmannigfaltigkeit der *Otitidae* wesentlich zu erweitern, rechtfertigt sich auf jeden Fall eine gesonderte Beschreibung.

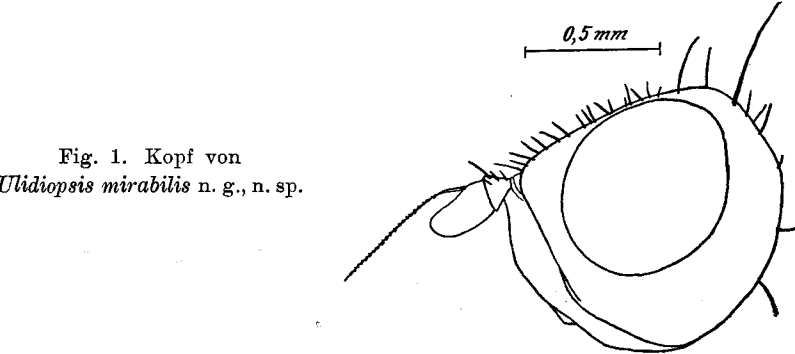


Fig. 1. Kopf von  
*Ulidopsis mirabilis* n. g., n. sp.

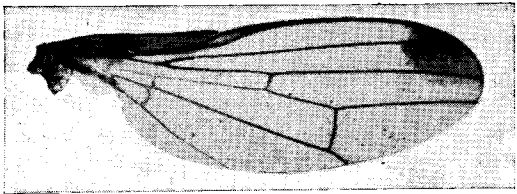


Fig. 2. Flügel von  
*Ulidopsis mirabilis*  
n. g., n. sp.

*Ulidopsis* novum genus.

Die Gattung zeigt im wesentlichen das Erscheinungsbild der Gattung *Herina*, mit der sie am nächsten verwandt ist. Sie unterscheidet sich von ihr und allen übrigen Otitiden-Gattungen dadurch, daß die Costa an der Mündung von *sc* deutlich unterbrochen ist (Fig. 3) und dadurch, daß die Analzelle (*Cu<sub>2</sub>*) keinen deutlichen Zipfel zeigt. Genaue Unter-

suchung zeigt aber (Fig. 4), daß die Form zweifellos von Vorfahren mit einem Zipfel der Analzelle abstammt. *sc* beborstet. Die Unterbrechung der Costa ist außerordentlich wichtig, da das Fehlen einer solchen Unterbrechung bisher als typisch für die Otitiden angesehen wurde. 2 *ors*, *vte*, *vti*, *oc*, divergierende *pvt* vorhanden, ebenso 1 *h*, 2 *n*, 1 *sa*, 2 *pa*, 2 *dc*, 0 *prsc*, 2 (Paare) *sc*, 1 *pp*, mehrere *mspl*, 1 *stpl*.

Gattungstypus und einzige Art:

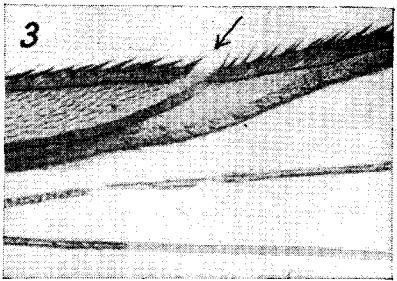


Fig. 3. Ausschnitt aus dem Flügel  
von *Ulidopsis mirabilis* n. g., n. sp.  
Der Pfeil deutet auf die Unter-  
brechung der Costa an der Mün-  
dung von *sc*.

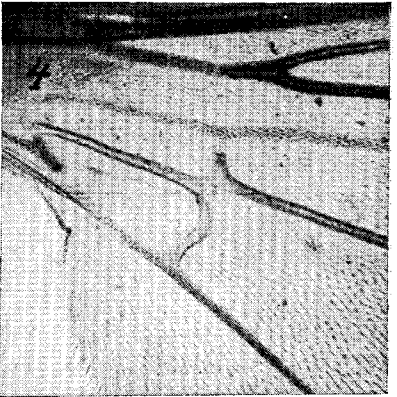


Fig. 4. Ausschnitt aus dem Flügel  
von *Ulidopsis mirabilis* n. g., n. sp.,  
der die Form der Analzelle zeigen  
soll.

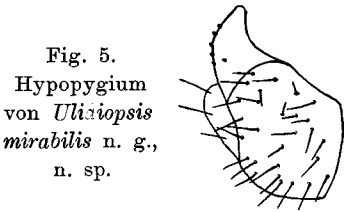


Fig. 5.  
Hypopygium  
von *Ulidopsis  
mirabilis* n. g.,  
n. sp.

*mirabilis* n. sp.

Körperfarbe schwarz, Breite der Backen, Form des 3. Fühlergliedes wie in Fig. 3 dargestellt. Die Stirn ist nirgends tomentiert, überall schwach glänzend. Stirn in der Mitte und am Vorderrande und die Backen rostbraun. Zwischen den *dc* auf dem Thorax 4 Reihen *acr*. Halterenknopf gelb, Stiel an der Basis schwarz. Schüppchen weiß. *p* einfarbig schwarz, nur die Knie, besonders der *p<sub>2</sub>* und *p<sub>3</sub>* ein wenig aufgehellt. Flügelgeäder und Flügelzeichnung wie in Fig. 2 dargestellt, *r<sub>4</sub>+5* und *m* nicht konvergierend. Hypopygium wie in Fig. 5 dargestellt. Aedeagus wie bei allen Otitiden behaart. Körperlänge knapp 4 mm. Flügel 3 mm lang.

Holotypus: 1 ♂ von „Saloniki“ im Zoologischen Museum der Universität Berlin.